

MODERATIONSTEXT ZUR MATINÉE im BBK 10.11.2024

Liebe Gäste,

ich freue mich, Sie hier in der Galerie des BBK an diesem Vormittag herzlich begrüßen zu dürfen!

Das Programm wird einer Auswahl der 30 Übertragungen von Liedern Robert Schumanns durch Clara Schumann für Klavier solo gewidmet sein.

EINE ENTDECKUNG nannte ich diese Musikstücke im Titel:

Warum?

Es ist keineswegs so, dass das Notenmaterial nicht zur Verfügung stehen würde, es ist sogar im Internet kostenfrei herunterzuladen.

Aber die Übertragungen scheinen bislang wenig Interesse erweckt zu haben, werden kaum öffentlich aufgeführt, und eine Gesamteinspielung auf CD gibt es bisher nicht.

Eröffnen möchte ich die Matinée jedoch mit einer Komposition von Clara Schumann selbst, dem Präludium und Fuge op.16,2. Aus den verschiedensten Tagebucheintragungen und Briefen geht hervor, was Clara Wieck und später der verheirateten Clara Schumann das Komponieren bedeutet hat, so vertraute sie ihrem Tagebuch an: „Es macht mir großes Vergnügen das Komponieren“ und „Es geht doch nichts über das S e l b s t p r o d u z i e r e n, und wäre es nur, dass man es täte, um diese Stunden des Selbstvergessens, wo man nur noch in Tönen atmet“¹

Entstanden ist die Komposition 1845, als Robert und Clara sich intensiv mit Bach beschäftigten.

Clara Schumann komponierte in dieser Zeit die 3 Präludien und Fugen op.16. Schumann bot das Manuskript dem Verlag Breitkopf & Härtel an, um es seiner Frau zum Geburtstag zu schenken. In einem Brief hat er auch auf das für eine Künstlerin neue Genre mit folgenden Worten aufmerksam gemacht:

„Da es das erste Mal ist, dass sich eine Künstlerin in dieser schönen, aber schwierigen Gattung ausweist, so dürfte diese Leistung gewiss das Interesse der Musikfreunde auf sich ziehen.“

Hören Sie jetzt

Präludium und Fuge B-Dur op.16,2 von Clara Schumann.

1873, 17 Jahre nach Schumanns Tod stellte Clara Schumann sich die Aufgabe, 30 Lieder Robert Schumanns für Klavier solo zu übertragen.

Im Tagebuch von Mai desselben Jahres vermerkt sie:

„Mit Flaxland – gemeint ist der Musikalienhändler und Verleger, Gustave Alexandre Flaxland, der in Frankreich die Rechte zu den Veröffentlichungen von Werken Robert Schumanns besaß - habe ich ein Übereinkommen getroffen, für Durand & Schönewerk in Paris 30 Lieder Roberts für Clavier zu setzen. Ich konnte mich erst nicht recht dazu entschließen, aber dann dachte ich mir, wenn ich es nicht machte, ein Anderer es tun würde und dann es vielleicht weniger gut machen würde.“

Weiter schrieb sie:

„Ich begann die Lieder für Flaxland zu machen – was keine leichte Sache war.

Ich ging von der Idee aus, dieselben so spielbar wie möglich zu machen (freilich gute Dilettanten gehören immer dazu) und dabei den Intentionen des Componisten so getreu zu bleiben wie nur möglich, besonders auch in der Klangfarbe.“

Doch wenden wir uns gedanklich nun dem Jahr der Eheschließung zu, die im September 1840, einen Tag vor Clara Wiecks 21. Geburtstag, in der Nähe von Leipzig stattfand.

1840 wurde für Robert Schumann zum „Liederjahr“, in dem er etwa 150 Lieder geschrieben hat und somit die Hälfte seiner insgesamt 300 Lieder!

Dazu gehörte auch der Liederkreis „MYRTHEN“ op.25. Friedrich Rückerts Gedicht aus dessen Sammlung „Der Liebesfrühling“ mit den Anfangszeilen „Du, meine Seele, du mein Herz, Du meine Wonn' o du mein Schmerz“ inspirierte Robert Schumann zu dem ersten Lied, dem er den Namen WIDMUNG gab. Die Prachtausgabe des Zyklus MYRTHEN schenkte er seiner Braut zur Hochzeit.

Sie war die Widmungsträgerin und auch die erste, die das Lied öffentlich aufführte.

Hören Sie nun die ersten 3 Liedübertragungen des Zyklus „Myrthen“ op.25.

WIDMUNG (Friedrich Rückert)

FREISINN (Johann Wolfgang v. Goethe)

DER NUSSBAUM (Text Julius Mosen)

Nun folgt eine Gruppe von Liedern, die sich im poetischen Sinne auf Blumen beziehen.

Blumen spielten im Leben der Menschen des 19. Jahrhunderts eine große Rolle, sie zu pflücken oder zum Kranz zu binden oder sie als Freundschafts- und Liebesgruß zu verschenken, gehörte mit zum geselligen Leben.

Clara Schumann verfasste in ihrem Leben drei „Blumentagebücher“, in denen sie kleine Sträuße einflocht, mit einem Band versah und einer Aufschrift, wann sie sie gesammelt hat und für wen sie sie gedacht hat.

Die 4 Lieder tragen die Titel:

Du bist wie eine Blume (Heinrich Heine)

Die Lotosblume (Heinrich Heine)

Märzveilchen (Christian Andersen)

Mit Myrthen und Rosen (Heinrich Heine)

An dieser Stelle möchte ich kurz etwas zu Clara Schumanns Bezug zu Frankfurt sagen:

Bei ihrem ersten Gastspiel in dieser Stadt war Clara Wieck gerade einmal 12 Jahre alt. Diesem folgten noch verschiedene andere an bedeutenden Konzertstätten der Stadt. Schließlich nahm sie 1878 nach langjährigen Verhandlungen den Ruf an, sie als erste Klavierlehrerin des neugegründeten Hochschen Konservatoriums zu gewinnen. Es war ihre erste pädagogische Stellung, sie war zu dieser Zeit 59 Jahren alt.

Fast 20 Jahre lang lebte sie in der Myliusstr. 32 im Westend, unterrichtete von dort aus und leitete eine Klavierklasse, die international besetzt war.

Die Anstellung war ein Novum. Der Direktor Joachim Raff schrieb einige Jahre später einer weiblichen Bewerberin: „Mit Ausnahme von Madame Schumann ist und wird im Conservatorium keine Lehrerin angestellt. Madame Schumann kann ich eben wohl als Mann rechnen.“

100 Jahre später durfte ich meine erste Dozentenstelle am Hochschen Konservatorium antreten, wie gut, dass wir heute über solche Sätze schmunzeln können..

Aus naheliegenden Gründen fühle ich mich dem Haus sehr verbunden.

Zurück zur Musik und zur nächsten Liedgruppe:

Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert wurden Lieder und Stücke «im Volkston» geschrieben, worauf sich die nächsten 3 Lieder beziehen. Der Begriff „Im Volkston“ taucht bereits lange vor Schumann auf, so gab der Komponist Johann Abraham Peter Schulz 1779 eine Sammlung von Liedern mit dem Titel „Gesänge im Volkston“ heraus, der Begriff des „Volksliedes“ geht direkt von Gottfried Herder aus, und Schumann nannte sein op.102 für Violoncello und Klavier „Fünf Stücke im Volkston“. Die Lieder sollten leicht fasslich sein und die Melodie gut zu behalten.

Hören Sie nun die 3 Liedübertragungen:

AN DEN SONNENSCHEN – Tempoangabe IM VOLKSTON

(Robert Reinick)

VOLKSLIEDCHEN (Friedrich Rückert)

SONNTAGS AM RHEIN (Robert Reinick)

Die nun folgende Liedgruppe der Übertragungen für Klavier solo stammt aus dem Zyklus des Liederkreises nach Joseph Freiherrn von Eichendorff, op. 39. Eichendorff war für Schumann ein sehr wichtiger Dichter, in dem er sein eigenes Lebensgefühl wiederfand.

Ich spiele nun 6 der insgesamt 12 Lieder des Zyklus in Clara Schumann Übertragung:

In der Fremde

Intermezzo

Die Stille

Mondnacht

Schöne Fremde

Frühlingsnacht

Zum Beschluss - so nannte Schumann das letzte Stück der HUMORESKE op.20 des Programms nun die Liedübertragungen

SEHNSUCHT und DER KNABE MIT DEM WUNDERHORN

(Texte beider Lieder von Emanuel Geibel)

Vor- und Nachspiel des Liedes SEHNSUCHT, in sich identisch, scheinen rätselhaft ungreifbar, in der Art eines irrenden Traumbildes...

Die letzte Zeile des Liedes DER KNABE MIT DEM WUNDERHORN lautet „Wohl blieb ich noch gerne, doch winken schon andere Sterne, und grüssend vertönt das Horn, trarah, trarah... und grüssend vertönt das Horn“, von Schumann ergänzt mit dem Wort „ADE, - ade, ade, ade.. a d e ...“

SEHNSUCHT - DER KNABE MIT DEM WUNDERHORN

